

MARTIN HONECKER

Cura religionis Magistratus  
Christiani – Studien zum  
Kirchenrecht im Luthertum des  
17. Jahrhunderts, insbesondere  
bei Johann Gerhard

*Jus Ecclesiasticum*

7

---

**Mohr Siebeck**



# JUS ECCLESIASTICUM

Beiträge zum evangelischen Kirchenrecht  
und zum Staatskirchenrecht

Herausgegeben von  
SIEGFRIED GRUNDMANN †  
MARTIN HECKEL · KLAUS OBERMAYER  
GUSTAV-ADOLF VISCHER · RUDOLF WEEBER



CLAUDIUS VERLAG MÜNCHEN

MARTIN HONECKER

# Cura religionis Magistratus Christiani

Studien zum Kirchenrecht im Luthertum des 17. Jahrhunderts,  
insbesondere bei Johann Gerhard

Jus Ecclesiasticum

Band 7



1968

CLAUDIUS VERLAG MÜNCHEN

Geschäftsführender Herausgeber:  
PROF. DR. MARTIN HECKEL  
74 Tübingen, Auf dem Kreuz/Lieschingstr. 3

Alle Rechte  
auch die des auszugsweisen Nachdrucks,  
der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.  
Druck: Buchdruckerei Universal, München 5.  
Printed in Germany.

ISBN 978-3-16-637061-3  
eISBN 978-3-16-163087-3 unveränderte eBook-Ausgabe 2024

HERRN PROFESSOR D. HERMANN DIEM

IN DANKBARER VEREHRUNG



## INHALT

Abkürzungsverzeichnis . . . . .	9
Einleitung . . . . .	13
I. Kapitel: Die geschichtlichen und theologischen Voraussetzungen	19
1. Der Augsburger Religionsfriede vom 25. September 1555	19
2. Die Entstehung der Konsistorialverfassung . . . . .	23
3. Das Kirchenregiment nach den lutherischen Bekenntnis- schriften . . . . .	31
II. Kapitel: Die kirchenregimentliche Tätigkeit Johann Gerhards	41
III. Kapitel: Die Begründung der Kirchenordnung nach den Loci theologici . . . . .	51
A. Die ekklesiologische Grundlage . . . . .	51
1. Ecclesia invisibilis und ecclesia visibilis . . . . .	52
2. Ecclesia militans und ecclesia triumphans . . . . .	61
3. Ecclesia universalis und ecclesia particularis . . . . .	63
4. Ecclesia pura und ecclesia impura . . . . .	68
B. Die Dreiständelehre als partikularkirchliches Verfassungs- prinzip . . . . .	73
C. Das geistliche Amt in der Verfassung der Partikularkirche .	83
1. Grundsätzliches zum Verständnis des geistlichen Amtes bei Johann Gerhard . . . . .	83
2. Vokationsrecht und Kompetenz der drei Stände bei der Vokation . . . . .	87
3. Potestas ecclesiastica externa et interna . . . . .	93
4. Aufgaben und Befugnisse des ministerium ecclesiasticum im einzelnen . . . . .	99
a. Die Handhabung der Kirchenzucht . . . . .	100
b. Die Erhaltung der kirchlichen Gebräuche . . . . .	101
c. Das Verhalten der Amtsträger gegen Häretiker . . .	102



D. Die cura religionis der Obrigkeit . . . . .	105
1. Das ius episcopale als staatsrechtlicher Titel . . . . .	105
2. Die custodia utriusque tabulae der Obrigkeit . . . . .	110
3. Einzelfragen der obrigkeitlichen cura religionis . . . . .	121
a. Das Toleranzproblem . . . . .	121
b. Die staatliche Ketzergerichtsbarkeit . . . . .	125
c. Weltliche Gerichtsbarkeit und geistliches Amt . . . . .	128
d. Politischer Widerstand aus Glaubensgründen . . . . .	132
α) Das Kriegsrecht der Obrigkeit . . . . .	132
β) Das Widerstandsrecht der Untertanen . . . . .	134
IV. Kapitel: Der Stand der Forschung – ein Literaturbericht . . . . .	137
V. Kapitel: Die Stellung der Kirchenrechtstheorie Johann Gerhards innerhalb der Dogmatik der lutherischen Orthodoxie . . . . .	160
VI. Kapitel: Kritik am landesherrlichen Kirchenregiment im Luther- tum des 17. Jahrhunderts . . . . .	198
Ausblick . . . . .	219
Anhang I: Inhaltsangabe des zweiten Buches der Casimiria- nischen Kirchenordnung »Von den Kirchensatzungen« . . . . .	229
Anhang II: § 2 der Coburger Kanzleiordnung von 1594 . . . . .	231
Anhang III: Johann Friedrich Cottas kollegialistische Umdeutung der Kirchenverfassungstheorie Johann Gerhards . . . . .	232
Literaturverzeichnis . . . . .	235
Sachregister . . . . .	243
Personenregister . . . . .	246

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

A.a.O.	Am angegebenen Ort
Abt.	Abteilung
Anm.	Anmerkung(en)
AöR	Archiv des öffentlichen Rechts
Ap	Apologia Confessionis
Art.	Articulus
ASm	Schmalkaldische Artikel
AT	Altes Testament
Aufl.	Auflage
Bd., Bde.	Band, Bände
Beil.	Beilage
bes.	besonders
BGE	Beiträge zur Geschichte der biblischen Exegese
BlfWKG	Blätter für württembergische Kirchengeschichte
BSLK	Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche, hg. v. Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß, 4. Aufl. 1959
bzw.	beziehungsweise
CA	Confessio Augustana
Cap.	Caput
CIC	Codex Iuris Canonici
col.	columna (Spalte)
Conf. Cath.	Confessio Catholica
Controv.	Controversia
CR	Corpus Reformatorum
Def.	Definitio
Denz.	H. Denzinger, Enchiridion Symbolorum et definitionum, 31. Aufl. 1957
Diss.	Dissertation
DZKR	Deutsche Zeitschrift für Kirchenrecht
ed.	edit
EKL	Evangelisches Kirchenlexikon, Kirchlich-theologisches Handwörterbuch, hg. v. H. Brunotte und O. Weber, 1955 ff.
ELKZ	Evangelisch-lutherische Kirchenzeitung
etc.	und so weiter
EvTh	Evangelische Theologie
F.	Folge
f., ff.	folgend(e) Seite(n)
FGLP	Forschungen zur Geschichte und Lehre des Protestantismus
GA	Generalartikel
Ges.Aufs.	Gesammelte Aufsätze
GrKat	Großer Katechismus

hg.	herausgegeben
HZ	Historische Zeitschrift
ibid.	ibidem
I.P.O.	Instrumentum pacis Osnabrugensis
kath.	katholisch
KD	Karl Barth, Kirchliche Dogmatik
KIT	Kleine Texte für theologische und philosophische Vorlesungen und Übungen, begr. v. H. Lietzmann, hg. v. K. Aland
KO	Kirchenordnung
KRA	Kirchenrechtliche Abhandlungen
Lib	Liber
loc	locus
MPL	J. P. Migne, Patrologiae cursus completus, series Latina, Paris 1844–55
nat.deor.	Cicero, De natura deorum
N.F.	Neue Folge
Nom.	Plato, Nomoi
Nr.	Nummer
NT	Neues Testament
P.	Pars
p.	pagina
Pol.	Plato, Politeia
PRE	Realenzyklopädie für protestantische Theologie und Kirche, begr. v. J. J. Herzog, 3. Aufl. hg. v. A. Hauck
q	quaestio
RGG	Die Religion in Geschichte und Gegenwart, 3. Aufl.
RKZ	Reformierte Kirchenzeitung
S.	Seite
s.	siehe
SAH	Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Heidelberg
s. o.	siehe oben
Sp.	Spalte
sq	sequens
sqq	sequentes
St.A.	Robert Stupperich, Melancthons Werke in Auswahl, 1951 ff.
S.Th.	Thomas von Aquin, Summa theologica
SThKAB	Schriften des Theologischen Konvents Augsburgerischen Bekenntnisses
s. u.	siehe unten
SVRG	Schriften des Vereins für Reformationgeschichte
Th.B.	Theologische Bücherei
tit.	titulus
Tom.	Tomus
Tract.	Melancthons Tractatus de potestate et primatu papae

Vgl.	Vergleiche
WA	M. Luther, Werke. Kritische Gesamtausgabe (Weimarer Ausgabe), 1883 ff.
WAB	M. Luther, Werke. Kritische Gesamtausgabe. Briefwechsel, 1930 ff.
WATi	M. Luther, Werke. Kritische Gesamtausgabe. Tischreden, 1912 ff.
z. B.	zum Beispiel
ZdZ	Zwischen den Zeiten
ZevKR	Zeitschrift für evangelisches Kirchenrecht
zit.	zitiert
ZRG Kan. Abt.	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Kanonistische Abteilung
ZSystTh	Zeitschrift für systematische Theologie
ZThK	Zeitschrift für Theologie und Kirche

Für die biblischen Bücher werden die üblichen Abkürzungen verwendet.

*Die Loci theologici Johann Gerhards werden in der Arbeit zitiert nach der Ausgabe von Preuss (Berlin, 1863 ff.), unter Angabe des Bandes, der Seitenzahl und der Paragraphenzählung des entsprechenden Locus. (Beispiel: I = Tomus 1, 1 = Seite 1, § 1 = § 1 des Prooemiums »De natura theologiae«.) Synoptisch beigelegt ist (nach »=«) die Zählung der Cotta'schen Ausgabe (Tübingen, 1762 ff.), welche auch in der Ausgabe von Preuss am Rande verzeichnet ist (Beispiel: II, 1 d. h. II = Tomus 2, 1 = Seite 1).*

## EINLEITUNG

»Jurista dicit: Fiat iustitia, et pereat mundus. Theologus dicit: Remittatur peccatum, et salvabitur mundus, quia iustitia non fit, peccatum autem semper fit.«

(MARTIN LUTHER WATi 1, 431, 1532)

»Die Kirchenordnung bei JOHANN GERHARD« — schon die Wahl des Themas schließt ein Wagnis in sich. Denn hat nicht LUTHER in seinem Protest gegen das römische Kirchenwesen mit allem Nachdruck eingeschärft, daß die Kirchenordnung ein *Adiaphoron* ist, mit welchem man keinesfalls die Gewissen beschweren dürfe? Wie kann dann aber die Reflexion auf die Kirchenordnung zum selbständigen theologischen Thema erhoben werden, wenn das »*ius divinum*« nach reformatorischer Lehre nur Wort und Sakrament ordnet, der gesame Bereich der eigentlich so zu nennenden »Kirchenordnung« jedoch dem »*ius humanum*« zugehört? Zudem ist LUTHERS Forderung, alles der Macht des gepredigten Wortes anzuvertrauen und keinerlei weltliche Zwangsgewalt an die Ordnung der Kirche zu setzen<sup>1</sup>. In der Tat stellt sich die Aufgabe, *ius divinum* und *ius humanum* klar zu scheiden und allen Versuchen zu widerstehen, menschliche Einrichtungen und Ordnungen mit Hilfe göttlicher Sanktionen zu überhöhen. Die Notwendigkeit der Unterscheidung zwingt dazu, die Frage nach dem Verhältnis von Glaube und Ordnung, von Glaube und Recht in ihrer Reichweite zu klären. Zwar ist die geistliche Kirche, die »*ecclesia spiritualis*«, allein die Wohnstätte des Wortes Gottes unter den Menschen und als solche sicherlich nicht mit juristischen Kategorien zu erfassen. Wort und Geist versagen sich der Verrechtlichung. Aber da diese geistliche Kirche nur als Partikularkirche, als »*ecclesia particularis*«, sich sichtbar zeigen kann, erhebt sich die Frage nach der rechten Struktur partikularkirchlicher Ordnung. Die durch das Wort des Evangeliums berufene und versammelte geistliche Kirche der Glaubenden ist überzeitlich und wird von der Treue Gottes erhalten. Die Partikularkirche mit ihrer Rechtsordnung ist zeitlich, vergänglich, wandelbar, kontingent, den geschichtlichen Verhältnissen unterworfen. Und gleichwohl sind beide — geistliche Kirche und Partikularkirche — einander zugeordnet. Das orthodoxe Luthertum hat diese Zuordnung in den Begriffen »*ecclesia invisibilis*« und »*ecclesia visibilis*« zu erfassen versucht. Die Untersuchung von

---

<sup>1</sup> WA 15, 210–221, vor allem S. 218 f. (Ein Brief an die Fürsten zu Sachsen von dem aufrührerischen Geist, 1524).

Kirchenverständnis und Kirchenordnung in der lutherischen Orthodoxie hat darum bei dieser Unterscheidung anzusetzen.

Die Dogmatik des Luthertums im 17. Jahrhundert, an der die Möglichkeit einer Zuordnung von Kirchenverständnis und Kirchenrecht exemplarisch veranschaulicht werden soll, wird man am treffendsten als »Barockdogmatik« bezeichnen<sup>2</sup>. Alle lutherischen Dogmatiken des 17. Jahrhunderts tragen Stileigentümlichkeiten des Barock an sich. Kennzeichnend hierfür ist die Neigung zur Weitschweifigkeit in der Gedankenführung, die Vorliebe für gelehrten Prunk, welche sich in der Vielzahl der Zitate kundgibt, eine gewisse geistige Verstiegenheit, die über das Sagbare und Begründbare hinausstrebt in die überirdische Transzendenz und das schlechthin Unzugängliche. Nicht nur eine Gemeinsamkeit theologischer Überzeugung verbindet die lutherischen Dogmatiker dieser Zeit. Sie gleichen einander auch im Systemaufbau ihrer Werke wie im Gebrauch des theologischen Zierats. Die in den verschiedenen Dogmatiken beharrlich wiederkehrenden selbigen Zitatenflorilegien dienen als ornamentaler Schmuck. Der Zug ins Große und Umfassende verrät sich endlich nicht nur in der Himmel und Hölle, Jenseits und Diesseits umgreifenden Fragestellung, sondern auch schon in einem monströsen Anschwellen der Stoffmasse. Die Kehrseite solchen kosmischen Ausgreifens ist die Nachlässigkeit im Detail. Während die Baukunst der Gotik auch die dem Beschauer verborgenen Teile ihrer Kunstwerke sorgfältig gestaltet hat, verdeckt der Barock die Bruchstellen unter Putz und wendet nur an das Sichtbare und Augenfällige Mühe. Nicht bloß Architektur und Malerei legen von solcher Großzügigkeit im Sinnenfälligen und Vernachlässigung des Unscheinbaren Zeugnis ab. Auch die gelehrten Werke des Barock verzichten auf Begründung und Beleg, sofern diese nicht der gelehrten Zierde zugute kommen. Aus diesem überindividuellen Geist des Zeitalters läßt es sich rechtfertigen, wenn man die Aufmerksamkeit vornehmlich einem einzigen theologischen Repräsentanten des Barock widmet, der als Beispiel für viele andere konfessionsgleiche Zeitgenossen stehen mag, eben JOHANN GERHARD.

JOHANN GERHARDS »Loci theologici« empfehlen sich nicht nur wegen ihres monumentalen Ausmaßes als Exempel der orthodoxen lutherischen Dogmatik. In ihnen spricht sich darüber hinaus der Geist der Hochorthodoxie in seiner Vollendung aus. In ruhigem Gleichmaß, ohne jede übersteigerte Künstelei trägt GERHARD die Lehre des Luthertums vor. Was

---

<sup>2</sup> Zum Begriff »Barock-Dogmatik« vgl.: Carl Heinz Ratschow, *Lutherische Dogmatik zwischen Reformation und Aufklärung I*, 1964, S. 11, 14; Werner Elert, *Morphologie des Luthertums*, Neudruck 1952, Bd. I, S. 4.

immer an Lehraussagen und dicta probantia aus Bibel und Theologiegeschichte zu deren Verständnis beitragen kann, das wurde von ihm gesammelt, gesichtet, geprüft und dem Bau des dogmatischen Systems eingefügt. Man kann die Person des Verfassers völlig hinter das Werk zurücktreten lassen. Die persönliche Wärme des Autors, das aus seinem Frühwerk, den »Meditationes sacrae« (1606) sprechende Verlangen nach verinnerlichter Frömmigkeit sollen nicht vergessen werden. Der dogmatischen Orthodoxie war bei allem Streben nach Rechtgläubigkeit die Sehnsucht nach Erbauung und mystischer Erfahrung nicht schlechthin fremd und unbegreiflich. Aber zum Verständnis der theologischen Gedanken und politischen Anschauungen eines lutherischen Barockdogmatikers bedarf es keines Rückgriffes auf seine persönliche Frömmigkeit. Seine Lehre steht auf ihr selbst begründet.

Hingegen läßt sich auf die lutherische Barockdogmatik ein Satz anwenden, mit dem HEINRICH WÖLFFLIN<sup>3</sup> das Wesen des Barock in der Architektur zu erklären suchte: »Der Barock besaß ein Gefühl von Alleinberechtigung und Unfehlbarkeit, wie vielleicht kein anderer Stil.« Das Zeitalter des Barock deckt sich in der Theologie mit dem Zeitalter der Gegenreformation. Die Blüte der Orthodoxie fiel ineins mit der hohen Zeit der Kontroverstheologie. Die gesamten »Loci theologici« JOHANN GERHARDS durchzieht wie ein roter Faden die Auseinandersetzung mit dem Werk des Kardinals ROBERT BELLARMIN (1542–1621), den dreibändigen »Disputationes de controversiis christianae fidei adversus huius temporis haeticos«<sup>4</sup>. Die Hervorhebung der Unterscheidung von »ecclesia invisibilis« und »ecclesia visibilis« ist durch die Bestreitung der gegenreformatorischen Ekklesiologie des großen Jesuitentheologen veranlaßt<sup>5</sup>. Ohne die Beachtung des kontroverstheologischen Einschlages wird man darum niemals zu einer gerechten Würdigung des Kirchenverständnisses der lutherischen Barockdogmatik gelangen.

Aber nicht nur die kontroverstheologische Front zwingt die altprotestantische Orthodoxie unter den Geist des Zeitalters. Die politischen Vorstellungen prägen nicht minder die theologische Gedankenführung. Ge-

---

<sup>3</sup> Heinrich Wölfflin, *Renaissance und Barock*, 4. Aufl., München 1926, S. 18.

<sup>4</sup> Die »Disputationes« wurden erstmals gedruckt in Ingolstadt, 1586–1593. Leider fehlt bislang eine Darstellung der Theologie Bellarmins. Den Versuch eines Vergleiches zwischen Gerhard und Bellarmin an einem Einzelpunkt bietet mein Aufsatz: »Kirchengliedschaft bei Johann Gerhard und Robert Bellarmin«, *ZThK* 62, 1965, S. 21–45.

<sup>5</sup> Vgl. Bellarmin, *Disputationes* Tom. II Controv. I Lib. III, Cap. II: »Ecclesia enim est coetus hominum ita visibilis et palpabilis, ut est coetus populi Romani vel Regnum Galliae aut Respublica Venetorum«. An diesem Satz entzündet sich der lutherische Widerspruch, welcher dagegen die »ecclesia invisibilis« betont.



rade über der Kirchenverfassungstheorie und über den Vorstellungen von der richtigen Ordnung der Partikularkirche liegt der Schatten fürstlicher Allmacht und Souveränität. Die patriarchalische Verehrung des Fürsten als des Landesvaters, die an Byzantinismus streifende Anerkennung seiner territorialen Hoheit auf der einen Seite, die politische Mißachtung des Volkes und der Zweifel an der Vernunft der Untertanen auf der anderen Seite beherrschen auch das Kirchenrecht. Nur schüchtern unternimmt GERHARD mit der Dreiständelehre den Versuch, die Souveränität des Fürsten über die lutherische Partikularkirche zu beschränken. Die Verfassungsstrukturen und Rechtsgedanken, welche er zur Begründung der Kirchenordnung beibringt, sind unverkennbar seinem geschichtlichen Standort verpflichtet. Ohne Kenntnis der historischen Lage kann man daher die theologischen Aussagen nicht richtig interpretieren und verstehen.

Jedoch geht es bei der Untersuchung der Kirchenordnungstheorie des größten Dogmatikers im orthodoxen Luthertum um mehr als nur um eine historische Bestandsaufnahme. RUDOLPH SOHM<sup>6</sup> hat die Verantwortung für die Gegenwart als das Leitmotiv geschichtlichen Fragens namhaft gemacht: »Von der Altertumswissenschaft unterscheidet die Geschichtsforschung sich dadurch, daß sie in ununterbrochener Fühlung mit der Gegenwart sich befindet. ... Die Geschichtsforschung hängt an der Gegenwart.« Gerade die Darstellung des Kirchenrechts bei JOHANN GERHARD kommt ohne Bezug auf die Gegenwart nicht aus. Mag das landesherrliche Kirchenregiment für immer der Vergangenheit angehören, zu dessen Verteidigung GERHARD sich aufgeschwungen hat, die grundlegenden Fragen bleiben, vor welche sein Entwurf den Betrachter stellt. Das ist einmal die Frage nach der sachgemäßen Struktur einer Kirchenverfassung, also die Frage, welche Instanz in einer Partikularkirche das letzte Entscheidungsrecht hat. Wer hat über die Ordnung der Partikularkirche letztlich zu befinden, die christliche Obrigkeit, die Träger des geistlichen Amtes oder Organe der hörenden Gemeinde? Gibt es überhaupt eine einzelne Instanz, welche die Befugnis zur Kirchenordnung beanspruchen kann, oder kann nur eine Mehrheit kirchlich Verantwortlicher gemeinsam handeln? Weiterhin stellt sich die Frage nach der Eigenart von Kirchenverfassung und Kirchenordnung im Vergleich mit weltlichen Verfassungsbildern und Rechtsnormen. Läßt sich das Kirchenrecht in seinen wesentlichen Grundsätzen einem allgemeinen Rechtsbegriff subsumieren oder verwehrt die geistliche Art der Kirche solches Unterfangen? Auch dort, wo diese Fragen im folgenden nicht ausdrücklich in die historische Unter-

<sup>6</sup> Rudolph Sohm, Kirchenrecht, Bd. I, 1892, S. VII.

suchung eingebracht werden, stehen sie doch insgeheim hinter ihr. Allerdings kann es nicht angehen, apriorisch ein historisches Verdikt über Ideen und Institutionen einer vergangenen Zeit zu fällen, die nicht mehr die unsere ist. Barockes Lebensgefühl und technische Rationalität haben einen unvergleichbaren Erfahrungshorizont. Die unmittelbare Selbstgewißheit lutherischer Lehrorthodoxie ist heute nur noch um den Preis der bloßen Repristinatio und des Realitätsverlustes zu erkaufen. Das patriarchalische Ordnungsgefüge, welches Territorium und Partikularkirche in einer Einheit zusammenspannt, ist unwiederbringlich zerstört. Alle geschichtlichen Bedingungen einer Wiederholung, ja vielleicht schon der verstehenden Wiederholung sind hinfällig geworden. Ein Messen der Vergangenheit an den Anschauungen der Gegenwart ist daher immer dem Mißverständnis ausgesetzt. Denn der Vergangenheit, auch den vergangenen Rechtsgedanken und Rechtsformen muß das Eigene, das Recht auf das damals Zeitgemäße zugestanden sein.

Und dennoch ragt die Vergangenheit in die Gegenwart herein, oft kaum bewußt und erkannt. In die zeitgenössischen Theorien und Institutionen des lutherischen Kirchenrechts sind auch die Gedanken der lutherischen Orthodoxie eingegangen, mannigfach verwandelt und gleichwohl geheimnisvoll gegenwärtig. Wenige Institutionen vermögen der Vergänglichkeit so zu trotzen wie gerade die Institutionen des Rechts; beständiger noch als das weltliche Recht scheint sich darin das Kirchenrecht zu erweisen. In ihm hat die Macht der Tradition sogar geschichtliche Katastrophen überdauert, wie die beiden Weltkriege dieses Jahrhunderts mit ihren Folgen. Denn mag die Theologie in einem ständigen Wandlungsprozeß begriffen sein, die Konsistorien als kirchliche Verwaltungsbehörden sind geblieben, und in ihnen erhielt sich die Rechtsüberlieferung der nachreformatorischen Jahrhunderte. Man muß daher über GERHARD zurückgehen auf die Anfänge lutherischer Kirchenrechtsgestaltung.

Zum Verständnis des Kirchenrechts bei JOHANN GERHARD ist es zunächst erforderlich, die ihm vorgegebenen Voraussetzungen zu erkennen. Diese Voraussetzungen sind verschiedenartig, je nachdem, ob sie politischer, verwaltungstechnischer oder theologischer Herkunft sind. In politischer Hinsicht gibt der Augsburger Religionsfriede den Rechtstitel für das *ius reformandi* des Landesherrn. Verwaltungstechnisch fand GERHARD die Konsistorien als eingebürgerte Organe des landesherrlichen Kirchenregiments vor. Theologisch war er an die reformatorische Lehre von der »*potestas ecclesiastica*« gebunden. Diese drei disparaten Elemente zusammen bilden die Voraussetzungen, welche er in seinen »*Loci theologici*« aufzunehmen hatte und miteinander systematisch zu verbinden suchte.



## I. Kapitel

### DIE GESCHICHTLICHEN UND THEOLOGISCHEN VORAUSSETZUNGEN

#### 1. DER AUGSBURGER RELIGIONSFRIEDE VOM 25. SEPTEMBER 1555<sup>1</sup>

Der Augsburger Religionsfriede hat – in Bestätigung des Passauer-  
vertrages<sup>2</sup> von 1552 – den politischen Frieden zwischen den streitenden  
Religionsparteien wiederhergestellt<sup>3</sup>. Nach der Landfriedensformel (§ 2)  
soll »biß zu entlicher Vergleichung der Religion« (§ 8), beziehungsweise  
»künftiger, Christlicher, freundlicher und entlicher Vergleichung der Reli-  
gion unvergrifflich« (§ 6) politische Ordnung und Friede im Reich herr-  
schen. Der Religionsfriede garantiert damit die politische Existenz der-  
jenigen Stände, welche die Augsburgische Konfession angenommen haben  
(§ 3), wie auch der Reichsstände, welche »der alten Religion anhengig«  
geblieben sind (§ 4). Zwischen diesen beiden Religionsparteien soll Friede  
»auch der spaltigen Religion halben« (§ 3) bestehen »und soll die Streitig  
Religion nicht anderst, dann durch Christliche freundliche, friedliche Mit-  
tel und Wege zu einhelligem, Christlichem Verstand und Vergleichung  
gepracht werden« (§ 3). Ausgenommen sind vom Religionsfrieden die-  
jenigen Reichsstände und Untertanen, welche weder die Augsburgische  
Konfession angenommen haben noch beim alten Glauben geblieben sind<sup>4</sup>.

<sup>1</sup> Literatur zum Augsburger Religionsfrieden: Bruno Gebhardt, Handbuch der deut-  
schen Geschichte, Bd. 2, Von der Reformation bis zum Ende des Absolutismus, 1955,  
8. Aufl., hg. von Herbert Grundmann, S. 105 ff. (Fuchs-Zeeden); Franz Lau-Ernst Bizer,  
Reformationsgeschichte Deutschlands, in: Die Kirche in ihrer Geschichte, Bd. 3, Abt. K,  
hg. von Kurt Dietrich Schmidt und Ernst Wolf, 1964. – Moriz Ritter, Der Augsburger  
Religionsfriede 1555, in: Raumers Historisches Taschenbuch, 6. F., 1. Jahrg. 1882,  
S. 213–264. – Moriz Ritter, Deutsche Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation und  
des Dreißigjährigen Krieges, 1. Bd. 1889, S. 79 ff. – Gustav Wolf, Der Augsburger Re-  
ligionsfriede, 1890. – Matthias Simon, Der Augsburger Religionsfriede, 1955. – Heinrich  
Bornkamm, Der Augsburger Religionsfriede, 1555, in: Das Jahrhundert der Reform-  
ation, 2. Aufl. 1966, S. 242–253.

<sup>2</sup> Zum Passauer Vertrag vgl. den Text bei Karl Zeumer, Quellensammlung zur Ge-  
schichte der deutschen Reichsverfassung im Mittelalter und Neuzeit, 2. Aufl., Tübingen  
1913, S. 340 f.

<sup>3</sup> Der Religionsfriede wird zitiert nach: Karl Brandi, Der Augsburger Religionsfriede,  
2. Aufl. 1927, (vgl. Zeumer, a.a.O., S. 341 ff., §§ 7–34). Vgl. schon den Hinweis in  
seinem Eingang, daß seit 30 Jahren auf Reichstagen und in anderen Versammlungen  
Unterhandlungen »von einem gemeinen beharlichen und beständigen Frieden, zwischen  
des heil. Reichs Stenden der strittigen Religion halben aufzurichten« gepflogen worden  
seien (§ 11).

<sup>4</sup> § 5: »Doch sollen allen andere, so obgelmelte bede Religionen nit anhängig, in diesem  
Frieden nit gemeint, sondern genzlich ausgeschlossen sein.«

Inhaltlich ist der Religionsfriede auf der ganzen Linie ein Kompromiß, welcher den status quo erhalten soll. Der geistliche Vorbehalt (§ 6) garantiert, daß die Güter vom alten Glauben zur Augsburgischen Konfession übertretender Geistlicher den bisherigen Nutznießern erhalten bleiben. Er wehrt also der weiteren Säkularisation des Kirchengutes. Dafür mußten die geistlichen Reichsfürsten die Suspension ihrer Jurisdiktion in den protestantischen Territorien hinnehmen, freilich mit der unbestimmten Befristung »biß zu entlicher Vergleichung der Religion« (§ 8). Ferner blieben die in protestantischen Territorien bis zum Normaljahr des Passauer Vertrages (1552) eingezogenen geistlichen Güter reichsmittelbarer Stände im Besitz der Protestanten (§ 7). Die derhalben anhängigen Prozesse beim kaiserlichen Kammergericht sollten eingestellt werden<sup>5</sup>. Die Verwendung der Abgaben und Lasten geistlicher Güter (§ 9) wurde so geregelt, daß diese ihrer Widmung nicht entfremdet werden dürfen, sondern für kirchliche oder schulische Zwecke genutzt werden müssen. Im Streitfalle sollte darüber ein Schiedsgericht entscheiden.

Am umstrittensten war während der Verhandlungen die Frage der Glaubensfreiheit der Untertanen<sup>6</sup>. Württemberg und Brandenburg hatten für ihre Untertanen Glaubens- und Bekenntnisfreiheit gewünscht. Der Religionsfriede verbot den Eingriff eines Reichsstandes in das Territorium eines anderen zum Schutze von Glaubensverwandten: »Es sol auch kein Stand den andern, noch derselben undertonen zu seiner Religion tringen, abpracticieren oder wider ire Oberkeit in Schutz und Schirm nemen, noch verteindigen in keinen Weg« (§ 10). Der Religionsfriede garantiert also die religiöse Entfaltung der Reichsstände im Territorium. Den Untertanen dagegen wird in dem Fall, daß sie die Religion ihrer Obrigkeit nicht annehmen wollen, lediglich das *beneficium emigrandi* zugestanden (§ 11). Allgemeine Bekenntnisfreiheit wurde nicht gewährt. Der Augsburger Religionsfriede hat damit das »krude«<sup>7</sup> Prinzip »*cuius regio, eius religio*« durchgesetzt. Befristet ist die Geltungsdauer des Religionsfriedens, wie schon erwähnt, »biß zur endlichen Vergleichung der Religion und Glaubenssachen« (§ 12). Der Einschluß der Reichsritterschaft in den Frieden (§ 13) und Sonderregelungen hinsichtlich der konfessionellen Parität in den Reichsstädten (§ 14) vervollständigen den materiellen Teil des Religionsfriedens. Derogationen und Deklarationen können seinen

---

<sup>5</sup> § 7: »Derhalben befelen und gepieten wir hiemit und in kraft dieses Abschieds der Kei.Mai. Cammerrichter und Beisitzern, das sie dieser eingezogner und verwendter Gütter halben kein Citation, Mandat und Proces erkennen und decerniren sollen.«

<sup>6</sup> Bizer, Reformationsgeschichte, S. 167, G. Wolf, a.a.O., S. 98 f.

<sup>7</sup> Carl Schmitt, *der Nomos der Erde*, Köln 1950, S. 99.

rechtlichen Gehalt nicht mehr verändern (§ 15); die Bekräftigung des Religionsfriedens (§ 16) verpflichtet vielmehr die Reichsstände zur gegenseitigen Hilfe, sofern wider den Religionsfrieden kriegerische Veranstaltungen unternommen werden (§ 17). Auch das kaiserliche Reichskammergericht wird auf den Frieden verpflichtet (§ 18); die Kammergerichtsordnung wurde dahingehend abgeändert, daß auch Anhänger der Augsburger Konfession als Richter und Beisitzer zugelassen werden und daß die Richter des Kammergerichts nur auf das gemeine Recht, den Landfrieden und den geschlossenen Religionsfrieden verpflichtet werden, nicht jedoch auf konfessionelles Sonderrecht<sup>8</sup>.

Man kann den rechtlichen Gehalt des Augsburger Religionsfriedens nur als politischen Kompromiß zureichend würdigen und verstehen. Mit ihm zerfällt endgültig die religiöse Einheit des Reiches<sup>9</sup>. Der Friede sanktioniert freilich nur das, was schon längst politische Wirklichkeit war, das Nebeneinander der altgläubigen und der lutherischen Konfession, allerdings unter Ausschluß der Täufer, der Zwinglianer und der Calvinisten. Diese Anerkennung der faktischen Spaltung beinhaltet in der Tat »tiefe Resignation«<sup>10</sup>. Im Reich herrscht fortan konfessionelle Parität<sup>11</sup>. Hingegen regiert in den Territorien das landesherrliche Kirchenregiment. Andersgläubigen Untertanen wird lediglich das *ius emigrandi* zugestanden — ein dürftiger Anfang der Toleranz. Gleichwohl hat dieser Religionsfriede für das politische Leben wie für die Rechtsordnung Deutschlands eine schlechthin einmalige Bedeutung. Sein rechtlicher Gehalt ist alles andere als eindeutig. Man kann den Augsburger Religionsfrieden geradezu ein »rätselhaftes Verfassungsgesetz«<sup>12</sup> nennen. Denn er enthält — nach MARTIN HECKELS eingehender Analyse<sup>13</sup> — drei verschiedene Arten und Typen des Rechts: ein »unkonfessionelles Recht«, das den Landfrieden erst ermöglicht; ein »doppelkonfessionelles Recht«, welches den Religionsfrieden den Konfessionen für eine theologische Interpretation zugänglich macht; schließlich findet sich in ihm auch noch ein »einseitiges, entschieden konfessionelles Recht«.

Unkonfessionell sind alle Rechtsbestimmungen<sup>14</sup>, welche die Reichs-

<sup>8</sup> Bizer, a.a.O., S. 167.

<sup>9</sup> Vgl. Martin Heckel, *Autonomia und Pacis Compositio*, in: ZRG 76, Kan.Ab. 45, 1959, S. 141–248, vor allem: S. 142.

<sup>10</sup> Fuchs, in: Gebhardt-Grundmann, S. 103.

<sup>11</sup> Der Begriff der Parität erscheint erst im Westfälischen Frieden »*aequalitas exacta mutuaque*«; I. P. O. V, § 1. Vgl. zur Interpretation dieser Formel: Martin Heckel, *Parität*, ZRG 80, Kan.Ab. 49, 1963, S. 261 ff., vor allem S. 384 ff.

<sup>12</sup> Martin Heckel, *Autonomia und Pacis Compositio*, S. 196.

<sup>13</sup> Martin Heckel, a.a.O., S. 194 ff.

<sup>14</sup> Martin Heckel, a.a.O., S. 194.



stände daran hindern, Lehre, Kultusausübung, Kirchenverfassung andersgläubiger Stände anzutasten, gegen sie das Ketzerrecht auszuüben, und welche die bischöfliche Jurisdiktion in protestantischen Territorien beseitigen. Unkonfessionell ist das Verbot der Mission im fremden Territorium, des »Abpracticierens«, die Normaljahresregelung des Kirchengutes, die Aufrechterhaltung der Parität in den Reichsstädten, das formale Auswanderungsrecht der Untertanen und die paritätische Besetzung des Kammergerichts.

Doppeltkonfessionell<sup>15</sup> sind diejenigen Rechtsbestimmungen, welche beide Konfessionen gleicherweise betreffen, aber den theologischen Gegensatz zwischen ihnen zu verschleiern suchen. Es ist zwischen beiden Konfessionen völlig kontrovers, was unter den Begriffen »Religion, Glauben, Kirchengepreuche« (§§ 8, 9), »Kirchen, Schulen, milte Sachen (§ 7), »Ministerien und Pfarren«, »ungeachtet, was Religion die seyen« (§ 9) zu verstehen ist. Die inneren, theologischen Gegensätze werden darum vom Religionsfrieden dissimuliert »durch Vieldeutigkeit der Begriffe, Rechtslücken und Erstreckung der Regelung auf beide Konfessionen«<sup>16</sup>.

Endlich bleibt einseitig konfessionelles Recht<sup>17</sup> erhalten vor allem im geistlichen Vorbehalt, in der Frage der kirchlichen Einkünfte (§ 6) und darin, daß die geistliche Jurisdiktion der Bischöfe nicht völlig beseitigt, sondern nur suspendiert wurde.

Dieser Unterschied der Rechtsstämme muß beachtet werden, wenn man die unterschiedliche Auslegung, welche der Religionsfriede bei den beiden Religionsparteien gefunden hat, begreifen will<sup>18</sup>. Durch den Religionsfrieden ist das Reichskirchenrecht zum Recht der »sinnvariierenden Formeln«<sup>19</sup> geworden.

Für die reformatorischen Reichsstände hatte der Religionsfriede eine doppelte Bedeutung: Er sicherte ihnen die reichsrechtliche Anerkennung und gewährte ihnen politischen Schutz. Der Religionsfriede schwächte die Reichsgewalt und stärkte die politische Selbständigkeit der Territorien. Darum bewirkt er zugleich im Territorium die Festigung des reformatorischen Kirchentums. Der Religionsfriede ist die politische Voraussetzung für den Ausbau des landesherrlichen Kirchenregiments, weil er die Entscheidung über Glaubensfragen und Kirchenordnungen von der Ebene

<sup>15</sup> Martin Heckel, a.a.O., S. 195.

<sup>16</sup> So Martin Heckel, a.a.O., S. 195.

<sup>17</sup> Martin Heckel, a.a.O., S. 195 f.

<sup>18</sup> Vgl. hierzu generell: Martin Heckel, *Autonomia und Pacis Compositio*.

<sup>19</sup> Der Ausdruck »sinnvariierende Formeln« wurde von Johannes Heckel geprägt, *Verwaltungsarchiv* 37, 1932, S. 281 ff. = jetzt: *Das blinde, undeutliche Wort ›Kirche‹*, 1964, S. 590. Vgl. Martin Heckel, *Autonomia*, S. 186.

## LITERATURVERZEICHNIS

### 1. Quellen

- ANDREÄ, JOHANN VALENTIN: *Opuscula aliquot de restitutione reipublicae Christianae in Germania, occasione temporum istorum huc collecta*, Tübingen 1633
- BAIER, JOHANN WILHELM: *Compendium theologiae positivae*, 5. Ausgabe, Jena 1704
- BEKENNTNISSCHRIFTEN DER LUTHERISCHEN KIRCHE, DIE, hrsg. v. Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß, 3. Aufl., Göttingen 1956
- BELLARMIN, ROBERT: *Disputationes de controversiis christianae fidei adversus huius temporis haereticos*, Ingolstadt 1586
- BROCHMAND, CASPAR ERASMUS: *Systema universae theologiae*, Kopenhagen 1633
- BUDEUS, JOHANNES FRANCISCUS: *Institutiones Theologiae dogmaticae*, Frankfurt und Leipzig 1741
- CALOV, ABRAHAM: *Systema Locorum Theologicorum*, Wittenberg 1678
- CARPZOW, BENEDIKT: *Iurisprudentia ecclesiastica seu consistorialis*, Leipzig 1655
- CASIMIRIANISCHE KIRCHENORDNUNG, 1626
- CHEMNITZ, MARTIN: *Loci theologici* ed. Polykarp Leyser, Frankfurt und Wittenberg 1690
- *Examen Concilii Tridentini*, Frankfurt am Main 1707
- CONSENSUS REPETITUS FIDEI VERE LUTHERANAE ed. Ernst Ludwig Theodor Henke, Marburg 1846
- CONSILIA THEOLOGICA WITTENBERGICA Tom II, Wittenberg 1664
- DEDEKERN, GEORG: *Thesaurus Consiliorum et Decisionum*, Volumen I u. II, Hamburg 1623
- DENZINGER, HEINRICH: *Enchiridion Symbolorum*, 31. Aufl., Freiburg/Br. — Barcinone 1957
- GERHARD, JOHANN: *Loci theologici*, ed. Preuss, Berlin 1863 ff.
- *Confessio Catholica*, Ed. Frankfurt und Leipzig 1679
- HAFFENREFFER, MATTHIAS: *Loci theologici*, ed. quinta, Stuttgart 1662
- HEERBRAND, JACOB: *Compendium Theologiae*, 1. Aufl. Tübingen 1573; 2. Aufl. Wittenberg 1582 (Leipzig 1594)
- HIMMEL, JOHANNES: *Syntagma Disputationum Theologicarum Methodicum*, Erfurt 1630
- HOLLAZ, DAVID: *Examen theologicum acroamaticum*, 4. Ausgabe Rostock—Leipzig 1725
- HÜLSEMANN, JOHANN: *Breviarium Theologicum Hülsemannium* ed. Johann Adam Scherzer, Leipzig 1687
- HUTTER, LEONHARD: *Loci communes theologici*, Wittenberg 1619
- KÖNIG, JOHANN FRIEDRICH: *Theologia positiva acroamatica*, ed. 14, Rostock und Leipzig 1719
- LUTHER, MARTIN: *Werke*. Kritische Gesamtausgabe (»Weimarer Ausgabe«), Weimar 1883 ff.
- MELANCHTHON, PHILIPP: *Werke*, *Corpus Reformatorum* 1—28, 1834—1860. Studienausgabe hrsg. v. R. Stupperich, Gütersloh 1951 ff.
- QUENSTEDT, JOHANN ANDREAS: *Theologia Didactica — Polemica sive Systema Theologicum*, Leipzig 1715



- RHEGIUS, URBANUS: *Loci theologici* ed., Frankfurt 1545
- SCHERZER, JOHANN ADAM: *Systema Theologiae*, Leipzig und Frankfurt 1698
- SECKENDORF, VEIT LUDWIG VON: *Teutscher Fürstenstaat*, 3. Aufl., Frankfurt/M. 1665
- *Christen-Stat*, Leipzig 1693
- SEHLING, EMIL: *Die evangelischen Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts*, Band 1—5, Leipzig 1902—1913
- SELNECKER, NICOLAUS: *Institutiones Christianae religionis*, Frankfurt am Main 1573
- *Analectus sive libellus collectaneorum, continens tres tractatus de praecipuis capitibus doctrinae Christianae, quae ab Papistis corrumpuntur et oppugnantur*, Dresden 1565
- SPENER PHILIPP JAKOB: *Pia desideria*, Kl.T. 170, 2. Aufl., Berlin 1955
- *Consilia et judicia Latina*, 3 Teile, Frankfurt 1709
- *Theologische Bedencken und andere Brieffliche Antworten*. I. Teil Halle 1700; II. Teil Halle 1701; III. Teil Halle 1702; IV. Teil Halle 1702
- *Letzte Theologische Bedencken und andere Brieffliche Antworten*, 3 Teile, Halle 1711
- *Der Klagen über das verdorbene Christenthum missbrauch und rechter gebrauch*, 4. Aufl., Frankfurt am Main 1700
- WELLER, HIERONYMUS: *Opera omnia*, Leipzig 1702
- ZEUMER: *Quellensammlung zur Geschichte der deutschen Reichsverfassung im Mittelalter und Neuzeit*, 2. Aufl., Tübingen 1913

## 2. Sekundärliteratur

- ASMUSSEN, HANS: *Das Amt der Bischöfe nach Augustana* 28, in: *Festgabe Lortz, Reformation, Schicksal und Auftrag*, Band I, Baden-Baden 1958, S. 209—231
- BARTH, KARL: *Kirchliche Dogmatik* Band I, 1—IV, 3, Zollikon-Zürich 1932 ff.
- *Die Ordnung der Gemeinde*, München 1955
- BAUR, JÖRG: *Die Vernunft zwischen Ontologie und Evangelium. Eine Untersuchung zur Theologie Johann Andreas Quenstedts*. Gütersloh 1962
- *Die Pflicht geschichtlichen Gedenkens. Anlässlich des 350. Geburtstages von Abraham Calov*, in: *Lutherische Monatshefte* 1, 1962, S. 230—232
- BECKMANN, JOACHIM: *Der Kampf der bekennenden Kirche im Rheinland um die Presbyterial-Synodale Kirchenordnung*. ZevKR 1, 1951, S. 135—162, 261—279
- BERBIG, GEORG KARL BERNHARD: *Zur Composition der Casimirianischen Kirchenordnung vom Jahr 1626*. DZKR 6, 1896/97, S. 176—190
- *D. Johann Gerhards Visitationswerk in Thüringen und Franken*, Diss. Leipzig 1896
- BOHATEC, JOSEF: *Das Territorial- und Kollegialsystem in der holländischen Publizistik des XVII. Jahrhunderts*, in: *ZRG* 76, Kan.Abt. 35, 1948, S. 1—149
- BONIN, BURKHARD VON: *Die praktische Bedeutung des ius reformandi*, KRA 1, Stuttgart 1902
- BRANDI, KARL: *Der Augsburger Religionsfriede*, 2. Aufl., Göttingen 1927
- BRUNNER, PETER: *Vom Amt des Bischofs*, SThKAB 9, Berlin 1955, S. 5—77
- BRUNSTÄD, FRIEDRICH: *Theologie der lutherischen Bekenntnisschriften*, Gütersloh 1951
- BURKHARDT, C. H.: *Geschichte der sächsischen Kirchen- und Schulvisitationen, 1524 bis 1545*, Leipzig 1879

- BUSCH, HUGO: Melanchthons Kirchenbegriff, Diss. Bonn 1918
- CAMPENHAUSEN, HANS VON: Die Begründung kirchlicher Entscheidungen beim Apostel Paulus. SAH, Heidelberg 1957, 2.
- COENEN, LOTHAR: Gemeinde und Synode. Eine kritische Untersuchung ihrer Beziehungen in den reformierten Kirchen der Niederlande seit 1816. (Selbstbericht über eine 1952 bei der Theologischen Fakultät der Universität Göttingen vorgelegte Dissertation) ZevKR 3, 1953/54, S. 74—86
- DIEM, HERMANN: Sine vi — sed verbo, ThB 25, München 1965
- Die Kirchenleitung in der Synodalverfassung, RKZ 99, 1958, Sp. 7—12
- Die Kirche und ihre Praxis, München 1963
- DINKLER, ERICH: Zum Problem der Ethik bei Paulus. Rechtsnahme und Rechtsverzicht. ZThK 49, 1952, S. 157—200
- EBELING, GERHARD: Kirchenzucht, Stuttgart 1947
- ELERT, WERNER: Morphologie des Luthertums, verb. Nachdruck, München 1952 f.
- Societas bei Melanchthon, Ihmels-Festschrift, (Das Erbe Martin Luthers und die gegenwärtige theologische Forschung), Leipzig 1928, S. 101—115
- Der bischöfliche Charakter der Superintendentur-Verfassung, Luthertum 46, 1935, S. 353—367
- EVERS, HANS ULRICH: Vom kirchenregimentlichen zum bruderschaftlichen Pfarrerdienstrecht — dargestellt am Sachproblem der Einsicht in die Personalakten, in: ZevKR 9, 1962/63, S. 68—85
- FAGERBERG, HOLSTEN: Bekenntnis, Kirche und Amt in der deutschen konfessionellen Theologie des 19. Jahrhunderts, UUA 9, Uppsala 1952
- FISCHER, ERDMANN RUDOLF: Vita Joannis Gerhardi, Leipzig 1723
- FRANK, JOHANN: Das Pfarrergesetz der VELKD und seine Stellung im evangelischen Kirchenrecht, in: Luthische Monatshefte 3, 1964, S. 302—308
- Zum Pfarrergesetz der VELKD, in: Deutsches Pfarrerberblatt, 64, 1964; S. 504—505
- FRIEDBERG, EMIL: Lehrbuch des katholischen und evangelischen Kirchenrechts, 6. Aufl. Leipzig 1909
- FRIEDRICH, OTTO: Einführung in das Kirchenrecht unter besonderer Berücksichtigung des Rechts der Evangelischen Landeskirche in Baden, Göttingen 1961
- FRITZ, FRIEDRICH: Valentin Andreäs Wirken im Dienste der württembergischen Kirche, in: Blätter für württembergische Kirchengeschichte, NF 32, 1928, S. 37—126
- Konventikel in Württemberg von der Reformationszeit bis zum Edikt von 1743, Blätter für württembergische Kirchengeschichte, NF 49, 1949, S. 99—154
- GASS, WILHELM: Geschichte der protestantischen Dogmatik in ihrem Zusammenhange mit der Theologie überhaupt, 3. Band, Berlin 1862
- GEBHARDT/GRUNDMANN: Handbuch der deutschen Geschichte, 8. Aufl., hrsg. v. H. Grundmann, Stuttgart 1954 ff.
- GEIGER, MAX: Wesen und Aufgabe kirchlicher Ordnung, ThSt (B) 42, Zollikon-Zürich 1954
- GIERKE, OTTO VON: Das deutsche Genossenschaftsrecht, Band IV, Die Staats- und Korporationslehre der Neuzeit, Berlin 1913
- GRÜNBERG, PAUL: Philipp Jakob Spener, Band I, Göttingen 1893; Bd. II, 1905, Bd. III, 1906
- Hauptschriften Philipp Jakob Speners, Bibliothek theologischer Klassiker, Band 21, Gotha 1889

- GRUNDMANN, SIEGFRIED: Verfassungsrecht in der Kirche des Evangeliums, ZevKR 11, 1964/65, S. 9—64
- Der lutherische Weltbund, Köln-Graz 1957
  - Das evangelische Kirchenrecht und die ökumenische Bewegung der Gegenwart, AÖR 84, Tübingen 1959, S. 1—54
- HECKEL, JOHANNES: Das blinde, undeutliche Wort »Kirche«, Köln-Graz 1964
- Cura religionis — ius in sacra — ius circa sacra, Festschrift für Ulrich Stutz, KRA 117/118, 1938, S. 225—298 = Reihe Libelli, Band 49, Darmstadt 1962
  - Lex charitatis, AAM, 36, München 1953
  - Selbstanzeige seines Werkes Lex charitatis, in: ZRG 71, Kan.Abt. 40, 1954, S. 313 bis 321
  - Kirche und Kirchenrecht nach der Zwei-Reiche-Lehre, ZRG 79, Kan.Abt. 48, 1962, S. 222—284
- HECKEL, MARTIN: Autonomia und Pacis compositio. Der Augsburger Religionsfriede in der Deutung der Gegenreformation. ZRG 76, Kan.Abt. 45, 1959, S. 141—248
- Parität. ZRG 80, Kan.Abt. 49, 1963, S. 261—420
  - Staat und Kirche nach den Lehren der evangelischen Juristen Deutschlands. ZRG 73, Kan.Abt. 42, 1956, S. 117—247; ZRG 74, Kan.Abt. 43, 1957, S. 202—308
  - Summum ius — summa iniuria im reformatorischen Kirchenrecht, in: Individualgerechtigkeit und der Schutz allgemeiner Werte im Rechtsleben, Tübingen 1963, S. 240—266
- HENNIG, MARTIN: Zum Pfarrergesetz der Vereinigten Evang.-Luth. Kirche Deutschlands, in: Deutsches Pfarrerblatt 64, 1964, S. 346—347
- HERDER, JOHANN GOTTFRIED: Ges. Werke ed. Suphan, Berlin 1877—1913
- HERMANN, RUDOLF: Thüringische Kirchengeschichte Band 1, Jena 1937; Band 2, Weimar 1947
- HERMS, BRUNO: Das Pfarrerrrecht in der Ev. Kirche in Deutschland, Deutsches Pfarrerblatt 64, 1964, S. 571—573
- HINSCHIUS, PAUL: Staat und Kirche, Marquardsen's Handbuch des Öffentlichen Rechts, Freiburg/Br. 1883
- HIRSCH, EMANUEL: Geschichte der neuern evangelischen Theologie im Zusammenhang mit den allgemeinen Bewegungen des europäischen Denkens, Band 1—5, Gütersloh 1949—1954
- HOFFMANN, GEORG: Die Fragen der Kirchenordnung in der Theologie Johann Gerhards, ELKZ 10, 1956, S. 226—229
- Die Fragen des Lehramts und der Lehrgewalt im Luthertum, ZSTh 17, 1940 S. 37—70
  - Lehrzucht und Glaubensduldung bei Luther und im Luthertum, Luthertum 1939, S. 161—184; 193—201
- HOLL, KARL: Gesammelte Aufsätze Band I, Luther, 6. Aufl., Tübingen 1932
- Gesammelte Aufsätze Band III, Der Westen, Tübingen 1928
- HOLSTEIN, GÜNTHER: Die Grundlagen des Evangelischen Kirchenrechts, Tübingen 1928
- HUFFELD, RENATUS: Die Ethik Johann Gerhards, Berlin 1908
- JACOBS, MANFRED: Der Kirchenbegriff bei Johann Gerhard, Diss. Hamburg 1959
- JOACHIMSEN, PAUL: Johann Valentin Andrä und die evangelische Utopie, Zeitwende 2, 1926 I, S. 485—503; 633—642
- KAHL, WILHELM: Der Rechtsinhalt des Konkordienbuches, Breslau 1910

- KAUFMANN, ERICH: Kirchenrechtliche Bemerkungen über die Entstehung des Begriffes der Landeskirche, in: Schriften des Vereins für schleswig-holsteinische Kirchengeschichte. II. Reihe, V. Band, Heft 4, 1913, S. 369—393
- KINDER, ERNST: Der evangelische Glaube und die Kirche, 2. Aufl., Berlin 1960
- Die Synode als kirchenleitendes Organ, SThKAB 9, Berlin 1955, S. 100—115
- KÖGEL, RUDOLF: Benedikt Carpzows Auffassung von dem Landesherrlichen Episkopat, Berlin 1927
- KÖHLER, KARL: Die altprotestantische Lehre von den drei kirchlichen Ständen, in: Zeitschrift für Kirchenrecht, 21. Band, N.F. 6, 1886, S. 99—150
- Die Lehre der lutherischen Bekenntnisschriften über Kirche, Kirchenamt und Kirchenregiment, in: Jahrbücher für Deutsche Theologie, Band 16, 1871, S. 381—458
- LAU, FRANZ/ERNST BIZER: Reformationsgeschichte Deutschlands, in: Die Kirche in ihrer Geschichte, Band 3, Abtl. K. hrsg. von Kurt Dietrich Schmidt und Ernst Wolf, Göttingen 1964
- LEUBE, HANS: Die altlutherische Orthodoxie. Ein Forschungsbericht, in: Christentum und Wissenschaft 9, 1933, S. 321—337
- Die Reformideen in der deutschen lutherischen Kirche zur Zeit der Orthodoxie, Leipzig 1924
- Calvinismus und Luthertum 1. Band, Leipzig 1928
- LIERMANN, HANS: Deutsches Evangelisches Kirchenrecht, Stuttgart 1933
- Grundlagen des kirchlichen Verfassungsrechts nach lutherischer Auffassung, Luthertum Heft 11, Berlin 1955
- Das Evangelische Bischofsamt in Deutschland seit 1933, ZevKR 3, 1953/54, S. 1—29
- LÜDTKE, WILHELM: Veit Ludwig von Seckendorff, ein deutscher Staatsmann und Volkserzieher des 17. Jahrhunderts, in: Jahrbücher der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, Neue Folge, 54, 1939, S. 39—137
- MAURER, WILHELM: Typen und Formen aus der Geschichte der Synode, SThKAB 9, Berlin 1955, S. 78—99
- Das synodale evangelische Bischofsamt seit 1918. Fuldauer Hefte (SThKAB) 10, Berlin 1955
- Zur theologischen Problematik des kirchlichen Mitgliedschaftsrechtes, in: ZevKR 4, 1955, S. 337—360
- MEJER, OTTO: Lehrbuch des Deutschen Kirchenrechtes, 3. Aufl., Göttingen 1869
- Zum Kirchenrecht des Reformationsjahrhunderts, Hannover 1891
- Die Grundlagen des lutherischen Kirchenregimentes, Rostock 1864
- MERKEL, JOHANNES: Das protestantische Kirchenrecht des achtzehnten Jahrhunderts, in: Zeitschrift für die gesammte lutherische Theologie und Kirche, herausgegeben von Rudelbach und Guericke, 21. Jahrgang, 1860, S. 1—51
- MÜLLER, KARL: Die Anfänge der Konsistorialverfassung im lutherischen Deutschland, in: Aus der akademischen Arbeit, Tübingen 1930, S. 175—190 = HZ 102, 1908, S. 1—30
- Zur Geschichte und zum Verständnis des Episkopalsystems, in: ZRG 39, Kan.Abt. 8, 1918, S. 1—26
- Kirchengeschichte Band II, 2., 2. Aufl., Tübingen 1919
- Kirche, Gemeinde und Obrigkeit nach Luther, Tübingen 1910
- NÜRNBERGER, RICHARD: Kirche und weltliche Obrigkeit bei Melancthon, Diss. Würzburg 1937

- OEHLER, DIETRICH: Evangelisches Kirchenrecht als bekennende Ordnung, Festschrift Giese, Frankfurt/M. 1953, S. 195—213
- OESCHEY, RUDOLF: Fragen der Kirchenordnung in den Schmalkaldischen Artikeln und dem Tractatus de potestate et primatu papae, in: Leipziger rechtswissenschaftliche Studien 100, Leipzig 1938, S. 187—203
- PABST, CARL THEODOR: Joh. Val. Andrea's Entlarvter Apap (Papa) und Hahnenruf, Leipzig 1827
- RABE, HORST: Naturrecht und Kirche bei Samuel von Pfufendorf, Schriften zur Kirchen- und Rechtsgeschichte H. 5, Tübingen 1958
- RATSCHOW, CARL HEINZ: Lutherische Dogmatik zwischen Reformation und Aufklärung, I, Gütersloh 1964
- REICKE, SIEGFRIED: Kirchenrecht, in: Einführung in die Rechtswissenschaft, hrsg. v. Rudolf Reinhardt, Marburg 1949, S. 361—392
- RICHTER-DOVE-KAHL: Lehrbuch des katholischen und evangelischen Kirchenrechts, 8. Aufl., Leipzig 1886
- RICHTER, LUDWIG: Geschichte der evangelischen Kirchenverfassung in Deutschland, Leipzig 1851
- RIEKER, KARL: Die rechtliche Stellung der evangelischen Kirche Deutschlands, Leipzig 1893 — Grundsätze reformierter Kirchenverfassung, Leipzig 1899
- RIETSCHEL, ERNST: Das Problem der unsichtbar-sichtbaren Kirche bei Luther, SVRG 154, Leipzig 1932
- RITSCHL, OTTO: Dogmengeschichte des Protestantismus Band 1—4, Leipzig, Göttingen 1908—1924
- RITTER, MORIZ: Der Augsburger Religionsfriede 1555, in: Raumers Historischem Taschenbuch, 6. F. 1. Jahrg., Leipzig 1882, S. 213—264
- Deutsche Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation und des Dreißigjährigen Krieges, 1. Band, Stuttgart 1889
- RUPPEL, ERICH: Grundsatzfragen einer Regelung des Pfarrerdienstrechtes der VELKD, in: ZevKR 9, 1962/63, S. 113—142
- Grundsatzprobleme des Pfarrerrechts, in: Lutherische Monatshefte 2, 1963, S. 202—209
- Rechtliche und nichtrechtliche Faktoren im kirchlichen Organisationsleben, ELKZ 10, 1956, S. 229—231
- Forderungen für die Praxis des Kirchenrechts, ZevKR 6, 1957/58, S. 285—294
- SATTLER, CHRISTIAN FRIDERICH: Geschichte des Herzogthums zu Würtemberg unter der Regierung der Herzogen, Band V, Tübingen 1772
- SCHAUDIG, OTTO: Aufbau und Handeln der Kirche nach der lutherischen Orthodoxie des 17. Jahrhunderts, Diss. Erlangen 1939
- SHELLBACH, MARTIN: Justus Jonas, Essen 1941
- SCHENKE, FRIEDRICH: Der Kirchengedanke Johann Gerhards und seiner Zeit, Studien zum Kirchengedanken des Luthertums, H. 1, Gütersloh 1931
- SCHEUHL, ADOLF VON: Sammlung kirchenrechtlicher Abhandlungen, Abt .1—4, Erlangen 1872, 73 ff.
- SCHLEIFF, ARNOLD: Selbstkritik der lutherischen Kirchen im 17. Jahrhundert, Neue Deutsche Forschungen 162, Berlin 1937
- SCHLINK, EDMUND: Theologie der lutherischen Bekenntnisschriften, 3. Aufl., München 1948

- SCHMID, HEINRICH: Die Dogmatik der evangelisch-lutherischen Kirche, 2. Aufl., Erlangen 1847
- SCHMIDT, KURT DIETRICH: Staat und evangelische Kirche seit der Reformation, Göttingen 1947
- SCHMIDT, MARTIN: Luther und Spener, in: Lutherjahrbuch 24, 1957, S. 102—129
- SCHMITT, CARL: Der Nomos der Erde, Köln 1950
- SCHOCH, MAX: Evangelisches Kirchenrecht und biblische Weisung, Zürich 1954
- SCHOEN, PAUL: Der deutsche evangelische Bischof nach den neuern evangelischen Kirchenverfassungen, Verwaltungsarchiv 30, 1925, S. 403—431
- SCHREINER, HELMUT: Vom Recht der Kirche, Gütersloh 1947
- SCHUMANN, FRIEDRICH KARL: Theologische Fragen der Kirchenleitung, in: Wort und Gestalt, Gesammelte Aufsätze, Witten-Ruhr 1956, S. 333—363 (vorher: Archiv für evangelisches Kirchenrecht, 1941, S. 129—154)
- SEEBERG, REINHOLD: Lehrbuch der Dogmengeschichte, 5. Aufl., Band 1—4, Neudruck, Darmstadt 1959
- Studien zur Geschichte des Begriffes der Kirche mit besonderer Beziehung auf die Lehre von der sichtbaren und unsichtbaren Kirche, Erlangen 1885
- SEHLING, EMIL: Geschichte der protestantischen Kirchenverfassung, Grundriß der Geschichtswissenschaft Reihe II, Abt. 8, Leipzig, Berlin 1913
- SIMON, MATTHIAS: Der Augsburger Religionsfriede, Augsburg 1955
- SMEND, RUDOLF: Die Konsistorien in Geschichte und heutiger Bewertung, ZevKR 10, 1963/64, S. 134—143
- Zur neueren Bedeutungsgeschichte der evangelischen Synode, ZevKR 10, 1963/64, S. 248—264
- Wissenschafts- und Gestaltprobleme im evangelischen Kirchenrecht, ZevKR 6, 1957/58, S. 225—240
- SOHM, RUDOLPH: Kirchenrecht, Band I München, Leipzig 1892; Band II 1923
- STAATSVERFASSUNG UND KIRCHENORDNUNG, Festgabe für Rudolf Smend, Tübingen 1962
- STAHL, FRIEDRICH JULIUS: Die Kirchenverfassung nach Lehre und Recht der Protestanten, 1. Aufl., Erlangen 1840, 2. Aufl., Erlangen 1862
- STECK, KARL GERHARD: Der »Locus de synodis« in der lutherischen Dogmatik, in: Theologische Aufsätze, Karl Barth zum 50. Geburtstag, München 1936, S. 338 bis 352
- STINTZING, RODERICH: Geschichte der deutschen Rechtswissenschaft, 2. Abtl., München, Leipzig 1884
- STOLZENBURG, A. F.: Die Theologie des Jo. Franc. Buddeus und des Chr. Matth. Pfaff. Neue Studien zur Geschichte der Theologie und der Kirche 22, Berlin 1926
- STOODT, DIETER: Wort und Recht. Rudolf Sohm und das theologische Problem des Kirchenrechts, FGLP X, 23, München 1962
- STUMPF, ALBRECHT: Philipp Jakob Spener. Theologie und Seelsorge als Gebiete kirchlicher Neugestaltung, Diss. Tübingen 1934. Daraus Teildruck: Philipp Jakob Speners Gedanken über die religiöse und kirchliche Aufgabe des Pietismus, Tübingen 1934
- STUTZ, ULRICH: Kirchenrecht: in: Holtzendorff-Kohler, Enzyklopädie der Rechtswissenschaft in systematischer Bearbeitung, 5. Band, 7. Aufl., München, Leipzig, Berlin 1914

- THOLUCK, AUGUST: Lebenszeugen der lutherischen Kirche, Berlin 1859
- Der Geist der lutherischen Theologen Wittenbergs im Verlaufe des 17. Jahrhunderts, Hamburg, Gotha 1852
- THUDICHUM, FRIEDRICH: Die Einführung der Reformation und die Religionsfrieden von 1552, 1555 und 1648, Tübingen 1896
- TROELTSCH, ERNST: Die Soziallehren der christlichen Kirchen und Gruppen, Tübingen 1912
- Protestantisches Christentum und Kirche in der Neuzeit, in: Paul Hinneberg, Die Kultur der Gegenwart I, 4. Die christliche Religion, 2. Aufl., Berlin, Leipzig 1909
- Vernunft und Offenbarung bei Johann Gerhard und Melancthon, Göttingen 1891
- TURNBULL, G. H.: Johann Valentin Andräs Societas Christiana, in: Zeitschrift für deutsche Philologie, 73, 1954, S. 407—432; 74, 1955, S. 151—184
- UHL, ERNST: Die Sozialethik Johann Gerhards, FGLP V, 4, München 1932
- VISCHER, LUKAS: Die Auslegungsgeschichte von 1. Korinther 6, 1—11, Rechtsverzicht und Schlichtung, BGE 1, Tübingen 1955
- WALTHER, WILHELM: Das Erbe der Reformation, Heft 4 Luthers Kirche, Leipzig 1917
- WEBER, HANS EMIL: Reformation, Orthodoxie und Rationalismus, 3 Bände, Gütersloh 1937 ff.
- Von den Kirchenrechtstheorien im alten Luthertum, in: EvTh 6, 1946/47, S. 178 bis 198 = Gesammelte Aufsätze, ThB 28, München 1965, S. 225—243
- Das innere Leben der altprotestantischen Orthodoxie, in: Rechtgläubigkeit und Frömmigkeit II, Berlin 1938, S. 20—35 = Gesammelte Aufsätze, S. 139—153
- WEHRHAHN, HERBERT: Kirchenrecht und Kirchengewalt, Tübingen 1956
- WÖLFFLIN, HEINRICH: Renaissance und Barock, 4. Auflage, München 1926
- WOLF, ERIK: Ordnung der Kirche, Lehr- und Handbuch des Kirchenrechts auf ökumenischer Basis, Frankfurt/M. 1961
- Rechtsgedanke und biblische Weisung, Tübingen 1948
- Zur Rechtsgestalt der Kirche, in: Bekennende Kirche, Martin Niemöller zum 60. Geburtstag, München 1952, S. 254—261
- WOLF, ERNST: Peregrinatio I, München 1954
- WOLF, GUSTAV: Der Augsburger Religionsfriede, Stuttgart 1890
- WORTELKER, KONRAD: Evangelisches Kirchenrecht — Recht?, Hamburg-Bergstedt 1960
- ZORN, PHILIPP: Lehrbuch des Kirchenrechts, Stuttgart 1888

### 3. Nachschlagewerke

- EVANGELISCHES KIRCHENLEXIKON (EKL), Kirchlich-theologisches Handwörterbuch, hrsg. von Heinz Brunotte und Otto Weber, Band 1—3, Göttingen 1956 ff.
- DIE RELIGION IN GESCHICHTE UND GEGENWART (RGG), Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft, hrsg. von Kurt Galling, 3. Auflage, Band 1—6, Tübingen 1957 ff.
- REALENCYCLOPÄDIE FÜR PROTESTANTISCHE THEOLOGIE UND KIRCHE (PRE), 3. Auflage, Leipzig 1896 ff.



## SACHREGISTER

- Absolution 202  
 Adiaphora 102, 119  
 advocatia ecclesiae 148, 177  
 Ältestenamtsamt 215 (s. auch Presbyterium)  
 Amt, geistliches 36, 83-87, 89, 99-105,  
 128, 131, 158, 161, 189, 194  
 Apologia Confessionis 32-24  
 Apostolizität der Kirche 69  
 Augsburger Religionsfriede 19-23, 105,  
 108, 124, 177, 178, 180, 183, 199  
  
 Bann, kleiner 27, 37, 38, 46, 49, 91, 96, 98,  
 100, 202 (s. auch Exkommunikation)  
 Barockdogmatik 14  
 Bekenntnis 58, 102, 172  
 Berufung der Amtsträger s. Vokation  
 Berufung (des Christen) 53, 160, 187  
 Bischofsamt 34, 37, 86, 99, 107, 220  
 Bund 192  
  
 Cäsaropapie 75, 112, 139, 201, 203, 208,  
 209, 211, 214, 219, 233  
 Christokratie, bruderschaftliche 224  
 Coburger Konsistorialordnung 231  
 communio sanctorum 56  
 Confessio Augustana 32-36, 53, 55, 57,  
 84, 95, 96, 157, 206  
 Consensus repetitus fidei vere Lutheranae  
 172  
 Corpus Evangelicorum 167  
 Cura religionis 47, 82, 102, 105-110, 113,  
 135, 148, 151, 216, 232  
 cura sacrorum 116, 232  
 custodia utriusque tabulae 51, 110-121,  
 139, 140, 146, 148, 151, 161, 166, 177,  
 190, 198, 222  
  
 Deprektion (Losspruch vom Bann) 46,  
 48  
 Disziplinargerichtsbarkeit, kirchliche 28  
 Dreiständelehre 16, 72-83, 87, 93, 95,  
 108, 136, 138, 142, 143, 144, 145, 151,  
 155, 157, 163, 165, 166, 173, 180, 185,  
 189, 195, 209, 213, 216, 219  
  
 ecclesia (s. auch Kirche)  
 — apostolica 70  
 — catholica 60  
 — constituenda 73  
 — constituta 73, 114, 158  
  
 — externa 54  
 — florens 62  
 — impura 68-73  
 — interna 54  
 — invisibilis 15, 52-61, 142, 154, 191  
 — militans 61-63  
 — particularis 60, 63-68  
 — perceptibilis 154, 155  
 — plantanda 73, 216  
 — plantata 73, 216  
 — pressa 62  
 — pura 68-73  
 — repraesentativa 158, 167, 168, 173,  
 174, 187, 188, 191, 195  
 — spiritualis 55, 148, 223  
 — synthetica 167, 173, 174, 187, 191  
 — triumphans 61-63  
 — universalis 63-68  
 — visibilis 15, 52-61, 142, 154, 191  
 Eheordnung, kirchenrechtlich 24, 25, 26,  
 34, 38, 44, 46, 107  
 Einheit der Kirche 69  
 Episkopalismus, Episkopalsystem 51, 74,  
 92, 110, 137, 138, 140, 142, 147, 150,  
 157, 193, 232, 233  
 Erwählung 53, 56  
 Exemtion 128  
 Exkommunikation 67, 68, 96, 202 (s. auch  
 Bann)  
  
 Fürstenspiegel 116, 117  
  
 Gebräuche, kirchliche 101, 181 (s. auch  
 Adiaphora)  
 Gegenreformation 15  
 Gemeinde, Einzelgemeinde 37, 39, 78, 90,  
 91, 179, 209, 210, 218, 221, 222  
 Generalartikel von 1557 45  
 Generalsuperintendent 46  
 Gerichtsbarkeit, kirchliche (geistliche) 25,  
 38, 46, 99, 107, 115  
 Gerichtsbarkeit, weltliche und geistliches  
 Amt 128-132  
 Gesetzgebungsrecht, kirchliches 96, 98, 101,  
 106, 107, 114, 118, 226  
 Gewalt, politische 96  
 Gewalt, weltliche und geistliche 97  
 Gewalteinteilung und -verbindung im  
 Kirchenrecht 75, 93, 98, 132, 151



- Gewissensfreiheit 20 (s. auch Glaubensfreiheit)  
 Gewissenszwang 126  
 Glaubensduldung s. Toleranz  
 Glaubensfreiheit 122, 123, 210  
 Großer Katechismus 32  
 Grundrechte, geistliche 224  
  
 Häresie 71, 102, 105, 119, 125, 194, 205  
 (s. auch Irrlehre, Ketzerei)  
 Heiligkeit der Kirche 69  
 Hierarchie 86, 118  
  
 Independenten 233  
 Investitur 46  
 Irrlehre 64, 126 (s. auch Häresie)  
  
 Jurisdiktion, bischöfliche 22, 24, 25, 26, 33, 34  
 ius circa sacra 192, 233  
 ius divinum 13, 38, 79, 87, 102, 118, 128, 136, 174  
 ius episcopale 92, 95, 105, 107, 181, 199  
 ius patronatus s. Patronat  
 ius reformandi 109, 118, 120, 150, 171, 190  
  
 Katholizität der Kirche 64, 69  
 Kennzeichen der Kirche (notae ecclesiae) 53, 55, 154, 172  
 Ketzerei s. Häresie  
 Ketzergerichtsbarkeit, staatliche 103, 120, 125–128  
 Ketzerkirche 156  
 Kindertaufe 60  
 Kirche (s. auch ecclesia)  
 — und Evangelium 69  
 —, geistliche 13  
 — als geistliche Versammlung 35, 52  
 —, Leib und Seele der Kirche 59  
 —, sichtbare als coetus vocatorum 52, 160  
 Kirchengesetz s. Konsistorium, Gerichtsbarkeit, kirchliche  
 Kirchengesetz s. Gesetzgebungsrecht, kirchliches  
 Kirchengewalt 31, 34, 36, 37, 38, 39, 78, 158 (s. auch potestas ecclesiastica)  
 Kirchengliedschaft 56, 67  
 Kirchengut 106, 118, 119, 202, 204, 206, 207, 208  
 Kirchenhoheit 94, 106  
 Kirchenordnung, Casimirianische 42–50, 229–230  
 Kirchenordnung, Straßburger 211  
 Kirchenrat s. Konsistorium  
 Kirchenrecht 14, 53  
 —, autonomes und heteronomes 223  
 Kirchenregiment 34  
 Kirchenregiment, landesherrliches 39, 40, 51, 91, 136, 140, 141, 144, 147, 156, 166, 171, 176, 198, 200, 204, 207, 216  
 (s. auch cura religionis, custodia utriusque tabulae, praecipuum membrum ecclesiae)  
 Kirchengvogtei s. advocatia ecclesiae  
 Kirchenzucht 26–28, 47–50, 58, 95, 97, 98, 100, 101, 104, 119, 202, 206, 208, 212, 227  
 Kollegialismus Kollegialsystem 80, 82, 137, 186, 232–234  
 Konsistorium, Konsistorialverfassung 25–29, 39, 45, 46, 90, 91, 94, 96, 101, 107, 129, 142, 158, 165, 168, 178, 183, 184, 185, 186, 189, 195, 206, 208, 215, 220, 221  
 Konsistorialordnung, Coburger 231  
 Konzil 104, 109, 120, 168–171, 173, 174, 188 (s. auch Synode)  
 Kriebsrecht der Obrigkeit 132  
  
 Lehrbeurteilung 36  
 Lehrstand 71, 76, 139, 172, 199  
 lex caritatis 54, 228  
  
 ministerium ecclesiasticum, s. Amt, geistliches  
  
 Normativismus im Kirchenrecht 225  
  
 Obrigkeit, kirchliche Aufgabe der 26, 38, 74, 89, 90, 94, 101, 111, 158, 161, 189  
 (s. auch cura religionis, custodia utriusque tabulae, praecipuum membrum ecclesiae)  
 Ordination 37, 46, 84, 85, 106  
 Ordnungsgedanke 88, 145, 189  
 ordo ecclesiasticus, s. Amt, geistliches  
 ordo oeconomicus 90  
  
 Parität 21, 124  
 Pfarochie, Parochialzwang 108, 179, 215  
 Partikularkirche 13, 76, 78, 192, 211, 234  
 Passauer Vertrag 19, 105, 106, 108, 124, 135, 141, 199  
 Patronat 45, 47, 92, 163, 167, 184  
 Pfarrbesetzung 45, 118 s. auch Vokation  
 Pfarrer 37 s. auch Amt, geistliches

- Pfarrrerrecht 44, 45, 46, 50  
 Pfarrwahl s. Vokation  
 Pietismus 137, 182, 190, 209  
 Polisreligion 122, 124, 135, 227  
 potestas ecclesiastica 33, 34, 85, 97, 190,  
 193 (s. auch Kirchengewalt)  
 potestas ecclesiastica externa 93-99, 112,  
 117, 146, 151, 166, 190  
 potestas ecclesiastica interna 93-99, 146,  
 151, 166  
 potestas iurisdictionis 95, 96, 106  
 potestas ordinis 95, 106  
 praecipuum membrum ecclesiae 38, 39, 82,  
 110, 115, 140, 145, 146, 148, 151, 152,  
 153, 161, 190, 232  
 Predigtamt 33, 34, 37, 89, 93, 95, 106  
 Presbyterium 85, 91, 215  
 Primat, pästlicher 35
- Rechtsbegriff des Kirchenrechts 16, 148,  
 152, 222, 224  
 Reichskirchenrecht 150  
 Religionsausübung, freie 123, 133  
 Religionseid 130  
 respublica Christiana 95, 111, 131, 234  
 (s. auch Staat, christlicher)  
 Restitutionstherorie 105, 141, 147
- Schlüsselgewalt 33, 36, 95 (s. auch Kir-  
 chengewalt)  
 Schmalkaldische Artikel 32, 33, 35, 38  
 Schriftauslegung, Recht zur 96  
 Schriftautorität 69, 143  
 Staat, christlicher 117, 135, 139
- Staatskirchentum 111, 114, 121, 157  
 Staatsreligion 113, 180  
 Stände der Kirche 63  
 Summepiskopat, landesherrlicher 23, 106,  
 149  
 Superintendent 30, 46, 107, 181  
 Synekdoche 66, 173  
 Synode 104, 106, 118, 120, 168-171, 220,  
 221 (s. auch Konzil)
- Territorialismus, Territorialsystem 80, 82,  
 110, 137, 147, 150, 178, 232  
 Toleranz 121-124, 180, 183, 185, 186, 192,  
 193  
 Tractatus de potestate papae 35, 36  
 Treueid 131  
 Tridentinum 85, 86, 109
- Übergangstheologie 191  
 unitas symbolica 72  
 Unsichtbarkeit der Kirche 153  
 Untertan, kirchlicher 220  
 —, Widerstandsrecht der Untertanen  
 134-135
- Verfassung der Partikularkirche 40, 78,  
 219  
 Visitation 23, 29, 41, 42, 45, 46, 106, 118,  
 119, 204  
 Vokation, Vokationsrecht 36, 47, 50, 74,  
 75, 87-93, 98, 107, 118, 128, 151, 163,  
 167, 174, 180, 189, 195, 212
- Weihesakrament 86  
 Widerstandsrecht 132-134

## PERSONENREGISTER

- Aland, Kurt 209  
 Albrecht, Otto 162  
 Andreä, Jakob 29  
 Andreä, Johann Valentin 199–208  
 Anselm von Canterbury 77  
 Aristoteles 113, 160  
 Arndt, Johann 205, 208  
 Asmussen, Hans 34  
 August, Kurfürst von Sachsen 28, 42, 44, 45, 46, 47, 120, 229  
 Bäumlin, Richard 220  
 Baier, Johann Wilhelm 173  
 Barth, Karl 221, 223  
 Baur, Jörg 165  
 Bechstedt, Johann 41  
 Beckmann, Joachim 220  
 Bellarmin, Robert 15, 57, 61, 69, 127, 128, 146  
 Berbig, Georg Karl Bernhard 41, 42, 43, 44  
 Bizer, Ernst 19, 20  
 Böhmer, Just Hennig 80, 82, 146, 234  
 Bornkamm, Heinrich 19, 122, 125, 199  
 Bosse, Friedrich 174  
 Bossert, Gustav 205  
 Brandi, Karl 19  
 Brochmand, Jesper Rasmussen 164, 165  
 Brunner, Peter 221  
 Brunstäd, Friedrich 31  
 Buddeus, Johannes Franciscus 189, 190–195, 234  
 Bühler, Andreas 141  
 Bugenhagen, Johannes 25  
 Burkhardt, C. H. 23  
 Butzer, Martin 110  
 Calov, Abraham 165–172  
 Calvin, Johannes 121  
 Campenhausen, Hans von 130  
 Carpzow, Benedikt 175–182  
 Chemnitz, Martin 54, 91, 153, 162, 163, 172  
 Christoph, Herzog von Württemberg 29  
 Cicero 113, 122, 180  
 Coenen, Lothar 220  
 Cotta, Johann Friedrich 232–234  
 Cruciger, Kaspar 25  
 Diem, Hermann 23, 220, 221, 222, 224, 225, 226  
 Dinkler, Erich 130  
 Elert, Werner 14, 61, 77, 78, 111, 144, 160, 221  
 Ernst der Fromme, Herzog 183, 184, 186  
 Evers, Hans Ulrich 224  
 Faber, Johann 41  
 Fagerberg, Holsten 137  
 Finck, D. 44  
 Fischer, Erdmann Rudolph 41, 43, 44, 168  
 Forster, Johannes 173  
 Frank, Johann 224  
 Friedberg, Emil 106, 138  
 Friedrich, Kurfürst v. Sachsen 30  
 Friedrich, Otto 25, 28, 138, 220  
 Fritz, Friedrich 199  
 Gaß, Wilhelm 190  
 Gebhardt, Bruno 19, 21  
 Gerhard, Johann 13, 14, 16, 17, 41–44, 51–159, 163, 164–169, 172, 176, 177, 178, 180, 181, 182, 187, 189, 190, 197, 227, 228, 232–234  
 Gesner, Salomon 173  
 Gierke, Otto von 138  
 Gnüge 41  
 Grundmann, Herbert 19, 21  
 Grundmann, Siegfried 220, 221, 223  
 Grünberg, Paul 208, 209, 214, 215, 217  
 Gustaf Adolf, König von Schweden 201, 205, 206, 208  
 Hägglund, Bengt 55  
 Haffenreffer, Matthias 164  
 Heckel, Johannes 22, 55, 73, 79, 92, 93, 94, 95, 98, 110, 114, 115, 122, 132, 147, 149, 154, 161, 167, 177, 223, 224, 225  
 Heckel, Martin 21, 22, 74, 75, 77, 79, 80, 92, 93, 105, 109, 110, 117, 132, 141, 149–152, 176, 225, 226, 227  
 Heerbrand, Jacob 73, 163, 164  
 Hennig, Martin 224  
 Henke, Ernst Ludwig Theodor 172  
 Herder, Johann Gottfried 200  
 Herms, Bruno 224  
 Herrmann, Rudolf 41  
 Himmel, Johannes 172  
 Hinschius, Paul 102, 138  
 Hirsch, Emanuel 187, 189, 190, 195, 208  
 Hoffmann, Georg 87, 91, 103, 106, 111, 146, 147, 170  
 Hohlwein, Hans 80  
 Holl, Karl 23, 24, 116, 122, 197  
 Hollaz, David 168, 170, 187–190  
 Holstein, Günther 138, 175  
 Hülsemann, Johann 167, 174  
 Hunnius, Ägidius 58  
 Hupfeld, Renatus 157  
 Hutter, Leonhard 73, 153, 164  
 Jacobs, Manfred 54, 66, 74, 86, 94, 98, 152–158, 168  
 Joachimsen, Paul 206  
 Johann der Beständige, Kurfürst von Sachsen 30  
 Johann Casimir, Herzog v. Sachsen 41, 43, 45  
 Jonas, Justus 25–28  
 Kahl, Wilhelm 31, 34, 36, 39, 138, 140

- Karl der Große, Kaiser 111  
 Kinder, Ernst 55, 220  
 Knichen, Andreas 178  
 Kögel, Rudolf 175, 176  
 Köhler, Karl 31, 77, 78  
 König, Johann Friedrich 173  
 Kolde, Theodor 182  
 Konstantin der Große, Kaiser 94, 111, 170  
 Kunze, Johannes 41, 162, 164, 165, 173, 190  
  
 Lau, Franz 19, 174  
 Leyser, Augustinus 176  
 Leyser, Polykarp 54, 91, 162  
 Liermann, Hans 138, 220, 221  
 Lüdtke, Wilhelm 182, 184, 185  
 Luther, Martin 13, 23, 24, 28, 30, 31, 38, 54, 55, 56, 66, 69, 73, 77, 78, 86, 91, 92, 103, 116, 117, 121, 132, 141, 144, 147, 151, 153, 154, 155, 177, 198, 201, 202, 208, 225, 226, 228  
  
 Macchiavelli, Niccolo 116, 201, 203, 204, 207  
 Margull, Hans-Jochen 170  
 Maurer, Wilhelm 32, 53, 220, 221  
 Mejer, Otto 23, 24, 26, 27, 30, 82, 138, 184  
 Melanchthon, Philipp 25, 35, 61, 79, 110, 111, 114, 121, 122, 138, 144, 148, 149, 151, 153, 157, 158, 160–162, 164, 177, 188, 197  
 Müller, Karl 29, 107, 108, 109, 132, 140, 141  
  
 Nettelblatt, Daniel 137  
 Nielsen, Fr. 164  
 Nikolaus von Clemenge 78  
 Nürnberger, Richard 160, 184  
  
 Oeschey, Rudolf 31  
 Optatus von Mileve 110, 148, 228  
 Osiander, Lukas 205  
  
 Pabst, Carl Theodor 199, 200, 202, 207  
 Pareus, David 94, 151, 177  
 Pauli, Benedikt 25  
 Paulus, Apostel 66, 130  
 Pfaff, Christoph Matthäus 81, 82, 232, 234  
 Plato 113  
 Preuschen, Erwin 81  
 Pufendorf, Samuel 80, 82, 191  
  
 Quenstedt, Andreas 165–170, 173  
  
 Rabe, Horst 80  
 Ratschow, Carl Heinz 14, 146  
 Reicke, Siegfried 92  
 Reingking, Theodor 176  
 Rieker, Karl 25, 106, 108, 140, 141, 175  
 Rietschel, Ernst 66, 155, 160  
 Richter, Ludwig 25, 26, 27, 138, 140, 198  
 Ritschl, Otto 160  
 Ritter, Moriz 19  
 Ruppel, Erich 25, 220, 224, 225  
  
 Sattler, Christian Friderich 198  
 Schaudig, Otto 146  
 Schenke, Friedrich 54, 58, 73, 86, 144, 145, 153, 154, 157, 165, 171, 173, 175, 197  
 Scherzer, Johann Adam 174  
 Scheurl, Adolf von 28, 138, 139, 169  
 Scheuner, Ulrich 52, 82  
 Schirmer, Johann Erasmus 41  
 Schleiermacher, Friedrich Daniel 218  
 Schlink, Edmund 31  
 Schmid 162  
 Schmid, Heinrich 146  
 Schmidt, Kurt-Dietrich 19  
 Schmidt, Martin 23, 81, 208  
 Schmitt, Carl 20  
 Schoen, Paul 220  
 Schürpf, Hieronymus 25  
  
 Schuppius, Balthasar 207  
 Schwarz, E. 190  
 Schwencckfeld, Kaspar v. 84  
 Seckendorf, Veit Ludwig v. 175, 182–186  
 Seeberg, Reinhold 142, 143, 160, 162  
 Sehling, Emil 23, 24, 25, 28, 29, 30, 31, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 78, 82, 120, 140, 226, 229, 231  
 Seils, Martin 170  
 Selnecker, Nikolaus 162  
 Simon, Matthias 19  
 Smend, Rudolf 220, 225  
 Sohm, Rudolph 16, 23, 25, 27, 28, 30, 31, 39, 105, 106, 140, 141, 143, 144  
 Spener Philipp Jakob 182, 186, 191, 208–218  
 Stahl, Friedrich Julius 137, 138  
 Steck, Karl Gerhard 169, 170  
 Stephan von Prag 78  
 Stephani, Joachim 115, 149, 150, 178  
 Stephani, Matthias 92, 150, 178  
 Stintzing, Roderich 137, 175, 176, 178  
 Stolzenburg, A. F. 190, 193, 195  
 Stoodt, Dieter 141  
 Stumpff, Albrecht 208, 217  
 Stupperich, Robert 160  
 Stutz, Ulrich 92, 138  
  
 Thimme, Hans 23  
 Tholuck, August 41, 165, 167, 199  
 Thomas von Aquin 121, 125  
 Thomasius, Christian 80, 82, 233  
 Trillhaas, Wolfgang 164, 170  
 Troeltsch, Ernst 143  
 Turnbull, G. H. 199  
  
 Uhl, Ernst 73, 109, 111, 115, 116, 117, 121, 145, 157  
  
 Vischer, Lukas 130

Wagenmann, Julius August 164, 187, 205	Weller, Hieronymus 162 Wölfli, Heinrich 15	Wolf, Gustav 19, 20 Wolff, Paul 187
Walther, Wilhelm 155	Wolf, Erik 25, 138, 178, 223, 224	Zeumer, Karl 19
Weber, Hans Emil 146, 147, 150	Wolf, Ernst 19, 23, 77, 187	Zorn, Philipp 138